

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 35

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ich gleich mal in London anrufen. Wie ich unsern Bonster kenne, ist er noch nicht im Bett. Die Sache ist nämlich etwas eilig, weil ich in acht Tagen fort muss. Aber mit dem Flugzeug kann Bonster bis morgen Abend hier sein.“

Er kritzelt eine Nummer auf einen Zettel, den er einem der herumstehenden Pagen gibt.

Dominik Raffal fühlt plötzlich sein Herz schlagen. Das Blut schiesst ihm ins Gesicht, er hat Mühe, seine freudige Bestürzung zu verbergen. Also diesmal sind es doch nicht bloss schöne Worte, man nimmt ihn ernst, man will ihm endlich die Möglichkeit geben, sich zu beweisen...! Unwillkürlich wird sein Ton zugleich sicherer und wärmer, als er dann von den weltwirtschaftlichen Auswirkungen zu sprechen beginnt, die er von seiner Erfindung erwartet.

„Ich habe mich nie viel mit nationalökonomischen Problemen befasst“, sagt er, „aber soviel ist mir doch klar, dass meine Erfindung dazu beitragen wird, den katastrophalen Geldmangel zu beheben, der so viele Länder in verzweifelte Wirtschaftskrisen treibt. Wenn wirklich, wie man sagt, ein Fluch auf dem Gelde liegt, so wird meine Erfindung die Welt davon erlösen. Man wird nicht mehr erleben, dass blutige Kriege um den Besitz von Goldminen geführt werden, wenn sich überall Minerale finden lassen, deren Ausbeutung sich nach dieser Methode verlohnt. Wer meine Erfindung fördert, erwirbt sich damit ein Verdienst um die Menschheit.“

Ten Leert hat nur noch etwas zerstreut zugehört, aber bei den letzten Worten blickt er doch auf und sagt halb scherzend:

„Hoffentlich doch nicht nur ein Verdienst um die Menschheit, sondern auch einen ganz greifbaren Verdienst, denke ich“, wobei er einen verständnisvollen Blick mit Bogadyn wechselt, der schon zum zweitenmal ein Gähnen unterdrückt und viel lieber bereits im Baccaratsaal sässe. Raffal indessen scheint das gelangweilte Schweigen der beiden Herren als Zustimmung zu deuten, denn er redet sich immer mehr in Feuer, als ob alle die kühnen Träume, die er so viele Jahre schweigend in sich genährt hat, nun plötzlich unwiderstehlich nach dem Leben des Wortes verlangten...

Als Ariel zurückkommt, findet sie Raffal allein am Tisch. Ten Leert ist gerade zum Telephon gerufen worden und Bogadyn wollte inzwischen einen Augenblick in den Spielsaal schauen. Die Tänzerin lacht.

„Dieser Augenblick wird sich vermutlich ein paar Stunden hinziehen, wie ich Bogadyn kenne. Wissen Sie was —?“ Ihre Augen funkelten spitzbübisch. „Wir kniefen einfach aus und gehen ein bisschen am Meer spazieren. Es ist eine zauberhafte Nacht, jammerschade, hier im Saal zu sitzen. Wir können ja dem Kellner Bescheid sagen, dass uns ten Leert nachher im Atrium erwarten soll.“

Und als er zögernd zu bedenken gibt, ob man nicht lieber die Rückkehr des Holländers abwarten sollte, nimmt sie ihn einfach beim Arm und zieht ihn vom Stuhl. „Ach was, wir sind ja gleich wieder da. Sie müssen mir doch rasch erst alles erzählen, ich brenne vor Neugier.“

Aber es geht nicht recht mit dem Erzählen. Raffal ist noch immer wie gelähmt von seinem jähen Glück. Und schon

Damenbluse ca. 98 cm Oberweite

Abkürzungen: M. = Masche, Rdm. = Randmasche, Rm. = Rechtsmasche, Lm. = Linksmasche, Aufn. = Aufnehmen, Abn. = Abnehmen, d. i. 2 M. zusammen stricken, dop. Üb. Abn. = doppeltes überzogenes Abnehmen, d. i. 1 M. abheben, die beiden folgenden M. recht zusammenstricken und die abgehobene M. darüber ziehen. Um. = Umschlag (Hohlmasche), N. = Nadel, T. = Tour, r. = recht, l. = links, verschr. = verschränkt.

Die Maschenzahl richtet sich nach der Strickprobe; siehe unten.

Material: 400 g Zellwollgarn 100%. Je 2 Nadeln Nr. 2 und 2½. 5 Knöpfe.

Strickart: 1. Alle Bördchen 2 M. r., 2 M. l. 2. Der Grund glatt, d. i. rechte Seite r., linke Seite l., dazwischen an den Vorderteilen und Ärmeln Strickmusterreihen über 32 M. Breite; am Rücken siehe Beschreibung. 1. N. rechte Seite, 2 M. l., * 1 M. r., 1 M. l., 1 M. r., 3 M. l.; von * an wiederholen; die 30., 31. und 32. M. l. 2. N. und alle folgenden N. der linken Seite gleich auf gleich (3 M. r., 1 M. l., 1 M. r., 1 M. l. usw.) 3. N. 2 M. l., * die 1. Rm. auf 1 Hilfsn. und vor die folgenden M. legen, dann zuerst

vor der Lm. durch, die 2. Rm. r. und nun die Lm. l., dann die vorgelegte Rm. r., 3 M. l.; von * an wiederholen. Es ist darauf zu achten, dass die abgehobene M. immer r. abgehoben und nicht verschr. gestrickt wird; am Schluss 3 M. l. 5. N. * 1 M. l.; zuerst die Rm. vor der Lm. r., dann die Lm. l., 1 M. l., die Rm. auf 1 Hilfsn. und vor die folgende M. legen, dann die Lm. l. und nun die vorgelegte Rm. r.; von * an wiederholen; am Schluss 2 M. l. 7. N. 1 M. l., 1 M. r., * 3 M. l., die Rm. auf 1 Hilfsn. und vor die folgenden M. legen, dann zuerst die 2. Rm. r. stricken, nun die Lm. l. und dann die vorgelegte M. r.; von * an wiederholen; am Schluss 1 M. r., 2 M. l. 9. N. 1 M. l., die Rm. vor die folgende Lm. legen, zuerst die Lm. l., dann die Rm. r., 1 M. l., zuerst die 2. Rm. vor der Lm. r., dann die Lm. l. und 3 M. l.; von * an wiederholen; am Schluss der N. 2 M. l. Von der 3. N. an wiederholen.

Strickprobe: 19 M. Anschlag 19 N. hoch glatt gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Es ist wichtig, dass Sie eine Strickprobe machen und diese mit obigen Angaben vergleichen. Je nach Ergebnis verwenden Sie gröbere oder feinere N., oder ketten mehr oder weniger M. an. Zellwollgarn muss satter (fester) gestrickt werden als reine Wolle.

Rücken: Anschlag 126 M. Das Bord mit den feineren N. 11 cm hoch 2 M. r., 2 M. l.; dann mit den gröbern N. weiter, rechte Seite r., linke Seite l. In der 1. glatten N. regelmässig verteilt auf 133 M. mehrten. Nach 3 cm am Anfang und am Schluss der N. je 1 M. aufn.; diese Aufn. 9 mal nach je 2 cm wiederholen (153 M.). Bis zum Armloch im ganzen 35 cm; für dieselben je 5, 4, 3, 2, 1 M. mit je 1 Zwischenn. und 3 mal 1 M. mit je 3 Zwischenn. abn. (117 M.).

Mit dem Armloch beginnt der im Strickmuster gearbeitete Garniturteil. In der 1. N. werden die mittleren 3 M. l., auf der linken Seite r. gestrickt, mit der 3. N. gekreuzt. In jeder 4. N. werden bis zur Achsel links und rechts vom Strickmusterspindel je 2 M. mehr im Strickmuster gearbeitet. In einer Gesamthöhe von 52 cm werden je 39 Achselm. in 6 Stufen abgekettet (8, 8, 7, 8, 8 M.), zuletzt die bleibenden 39 M. für den Halsausschnitt auf 1 Hilfsn. gelegt.

Vorderteil: Anschlag 134 M. Ein gleiches Bord wie beim Rücken. Dann in 2 Teilen weiter arbeiten.

Rechter Vorderteil: 74 M. Die ersten 11 M. des vordern Randes werden fortlaufend z. Bördchen 2 M. r., 2 M. l. weiter gestrickt; es ist darauf zu achten, dass das Bördchen, rechte Seite, aus Rdm., 2 Rm., 2 Lm., 2 Rm., 2 Lm., 2 Rm. besteht. Nach diesen 11 Bördchenm. wird über die folgenden 27 M. das Strickmuster gearbeitet; dabei wird jeweils die Lm. zwischen den beiden Rm. aufgenommen, so dass die Strickmusterbahn 32 M. breit ist. Die bleibenden M. rechte Seite r., linke Seite l. und in der 1. glatten N. 2 M. aufn. (38 Rm.). Nach 5 cm wird im Bördchen des vordern Randes das 1. Knopfloch über die mittlere 4 M. gearbeitet; dasselbe wird 4 mal nach je 5 cm wiederholt. Auf der Armlochseite die gleichen Aufn. wie beim Rücken (49 Rm.). Der Vorderteil wird bis zum Armloch ca. 2 cm höher gearbeitet als der Rücken und dieses Mehrmass beim Zusammennähen unterhalb des Armloches eingehalten. Für das Armloch werden 5, 4, 3, 2, 2, 1, 1 M. abgekettet. Gleichzeitig mit dem Armloch beginnt das Revers, indem nun das Strickmuster vom Bördchen an teilweise auf der linken Seite gearbeitet wird. Für das Bördchen werden nunmehr 13 M. gearbeitet (2 M. r., 2 M. l., 2 M. r., 2 M. l., 2 M. r., 2 M. l.) und dann in jeder 4. N. zwischen der letzten Lm. und dem Muster 1 M. aufgenommen. In jeder 4. N. wird das Revers auf der linken Seite um 1 M. verbreitert, d. h. der auf der rechten Seite im Strickmuster gearbeitete Teil wird in jeder 4. N. um 1 M. weniger breit, bis noch 15 M. sind. Wenn das Revers 15 cm misst, werden die Reversm. in 10 Stufen auf 1 Hilfsn. gelegt. Beim Wenden wird durch einen fest angezogenen Umschlag eine sog. falsche M. (fl. M.) gebildet (um Löcher zu vermeiden). Wenn noch 39 Achselm. bleiben, werden diese in 5 Stufen abgekettet. Das Armloch soll 1 cm höher sein, als beim Rücken.

Der linke Vorderteil entgegengesetzt gleich, nur ohne Knopflöcher. Für den Unterritt werden 11 M. angeketten.

Ärmel: Anschlag mit den gröbern N. 112 M.; über die ersten und letzten 40 M. glatt, über die mittlere 32 M. das Strickmuster. Bis zum Armloch 36—40 cm. Für den Armbogen 3, 2, dann 1 M. abketten, bis die Kugel, gerade gemessen, 17 cm hoch ist. Nun die bleibenden M. miteinander abketten.

Ausarbeiten usw.: Vor dem Zusammennähen werden alle Teile genau in ihrer richtigen Form und Grösse, rechte Seite nach unten, auf einen Bügeltisch gehetzt (Bördchen nicht ausweiten!); ein gut feuchtes Tuch darüber gelegt und sehr sorgfältig gebügelt. Dann nähern Sie Seiten- und Ärmelnäht wie folgt: Sie fassen auf der rechten Seite der Arbeit 2 zwischen der Rdm. und der folgenden M. liegenden Querverfäden und nähern sie mit den entsprechenden Querverfäden des gegenüber liegenden Teils zusammen, fassen die folgenden Querverfäden usw. Die Achseln werden mit Steppstich zusammen genäht; ebenso die Ärmel eingesetzt. Letztere werden über die Achsel in Falten gelegt.

Halsbördchen: Von jedem Vorderteil 53 M. und vom Rücken 40 M. wird das Halsbördchen fortlaufend zu den Bördchen der Vorderteile mit 146 M. 9 N. hoch 2 M. r., 2 M. l. gestrickt, mit der 10. N. sorgfältig abgekettet, die Rm. r., die Lm. l.

Ärmelbördchen: Vom Ärmelanschlag auf 1 Spiel feinere N. 56—60 M. auffassen, in der Runde 3—3½ cm hoch 2 M. r., 2 M. l. und abketten wie beim Halsbördchen. Zuletzt über alle Nähte und das Halsbördchen ein feuchtes Tuch legen und sorgfältig bügeln.



stellt sich allmählich die Ernüchterung ein, der Zweifel an der Verwirklichung.

„Ich glaube, ich bin betrunken“, sagt er schweratmend, als die laue Nachtluft ihn anweht. „Der Katzenjammer wird sich schön pünktlich einstellen.“

Ariel legt ihm ihre Hand auf den Arm. „Sie müssen nicht immer negativ denken, das führt zu nichts. Wenn man sich durchsetzen will, muss man vor allem an sich selber glauben.“

Er schüttelt heftig den Kopf.

„An mich selbst habe ich immer geglaubt. Ich weiss, dass meine Erfindung etwas taugt. Aber ich glaube ebenso an mein Pech, und mir scheint, ich habe allen Grund dazu.“

„Aberglaube! Reden Sie sich so etwas ja nicht ein. Mit Schwierigkeiten hat schliesslich jeder zu kämpfen. Ich habe mich auch erst jahrelang beim Variété herumgedrückt, bis ich endlich soweit war.“

Mit leichten Worten, halb scherzend redet sie auf ihn ein, während sie neben ihm geht mit ihrem schönen, lautlosen Pantherschritt. Der schwere Silbersaum ihres Abendkleides streift dabei leise klirrend den Boden, es hat etwas seltsam Erregendes, dieses zarte, eintönige Geräusch in der Stille der Nacht.

Langsam gehen sie auf den alten Hafen von Garavant zu, immer den Wind im Gesicht, einen warmen Sirocco, der grosse, weissmähige Wellen gegen die Hafenmauern treibt.

„Die weissen Rosse des Poseidon“, sagt Raffal mit veronnenem Lächeln und deutet auf das Meer, das ein phantastischer Mond, von einer grossen schwarzen Wolke halbverhüllt, mit geisterhaftem Licht übergiesst. „Es würde mich gar nicht wundern, wenn Sie sich plötzlich vor meinen Augen über die Kaimauer schwingen und auf einem dieser Sagenschimmel davonreiten würden — auf Nimmerwiederkehr.“

„Ich...? Wie kommen Sie darauf?“

„Weil“ — er lacht befangen — „ich weiss nicht recht, wie ich das ausdrücken soll... Sie haben so etwas — Unwirkliches für mich. Schon als Kind, wenn man mir von diesen Meerwesen erzählt hat, den Undinen und Melusinen und wie sie alle heissen, habe ich sie mir immer mit Ihren Augen vorgestellt, ja — und mit Ihrem Haar...“

„Und mit einem Fischschwanz natürlich —“

„— der unter ihrem langen Silberkleid verborgen ist und ein ganz leises, metallisches Klirren von sich gibt, wenn sich die Melusine auf festem Boden bewegt.“

Ariel lacht hell heraus. „Ein Glück, dass ich Ihnen heute abend auf der Bühne reichlich Gelegenheit gegeben habe, meine Füsse zu sehen, sonst —“

„Nein, lachen Sie mich nicht aus“, unterbricht er sie ganz ernst. „Alles, was für mich mit Ihrer Person zusammenhängt, vom ersten Augenblick Ihres Erscheinens an, hat etwas so märchenhaft Unwahrscheinliches, dass man sich selber in den Arm kneifen möchte, um festzustellen, ob man das Ganze nicht überhaupt nur geträumt hat.“

Er setzt sich neben sie auf die Hafenmauer und versinkt in nachdenklichem Schweigen. Dann sagt er, ohne aufzusehen. „Ich frage mich umsonst, warum Sie sich mit mir solche Mühe geben. Dass Herr ten Leert sich für meine Sache interessiert, kann ich allenfalls noch verstehen; er hofft, ein gutes Geschäft dabei zu machen. Aber eine Frau Ihrer Art, eine Künstlerin und Welt dame... was kann Ihnen daran liegen, dass ich mit meiner Erfindung durchdringe...!“

Er verstummt vor ihrem unergründlich lächelnden Blick.

(Fortsetzung folgt)



Elegante Damenjacke Grösse Nr. 40

Material: 250 g dünnere Wolle, 3 grosse und 2 kleine Knöpfe.

Strickmuster: Es wird mit glatten rechten M. gearbeitet bis auf ein kleines Musterchen, welches besteht von einer heraufgezogenen Schlinge. Dies geht wie folgt: Es werden 20 M. glatt rechts gestrickt, dann folgt 1 Umschlag, 2 M. zusammen stricken und so fort bis die Nd. aufgebraucht ist. Dann folgen 3 Reihen glatt rechts. Bei der 4. Reihe wird nach den 20 M. rechts, mit der rechten Nd. durch das Loch der 4. unteren Reihe eingestochen und den Faden holen und hochziehen und so fort bei jedem Loch. Auf der Kehrseite immer links stricken. Nun bei der darauffolgenden glatten Reihe wird wieder der Umschlag gearb. und zwar diesmal nach 22 M. und nach 3 Reihen wieder der Faden hochgezogen. Dann folgen 12 Reihen glatt rechts und dann folgt wieder der Umschlag und so wird dann wieder von vorne das Muster gearbeitet. Der äussere Rand wird in Rippen verarbeitet, sowie um Krägli und Revers.

Arbeitsfolge: Rücken, Anschlag 110 M. Hat man 8 cm erreicht, wird alle 1 cm 1 M. abgenommen beidseitig das bis zu 21 cm Totalh., dann wird wieder alle 1 cm 1 M. abgenommen. Bei 28 cm Totalh. wird für den Armausschnitt ausgerundet. 5 M., 2 mal 3 M., 2 mal 1 M. Gerade weiter arbeiten. Bei 43 cm Höhe wird die Achsel gebildet, es werden 3 mal 12 M. abgeschrägt, 36 M. für den Hals gerade.

Vorderteile: Anschlag für je 1 Teil 42 M. Man schlägt für die Rundung am Ende jeder 2. Nadel folgendermassen dazu an: 3x3 M., dann 3x2 M., folgend immer 1 M. in das rechte Vorderteil werden 3 Knopflöcher 4 M. breit ca. 2 cm von der Kante weg und in Abständen von je 6 cm eingearbeitet. Für die Revers, welche gleich über dem obersten Knopfloch angearbeitet werden, nimmt man nach jeder 4. Nadel innerhalb der Randmasche je 1 M. auf, bis das Revers ca. 14 cm hoch ist, dann strickt man gerade hinauf. Auf dem linken Vorderteil wird ein Täschchen eingearbeitet. Ca. Armlochhöhe werden für das Täschchen 15—18 M. abgekettet und bei der zurückgehenden Reihe die M. wieder neu angeschlagen. Man arbeitet dann für das Täschchen noch ein Rippenrand von 3 1/2 cm Höhe und näht mit Seide ein Täschli auf der Innenseite an. **Ärmel:** Der Ärmel wird auch mit dem Muster verarbeitet wie die Jacke. Da der Ärmel eine breite Stulpenform hat, werden auch dementsprechend viele M. angeschlagen. Der Ärmel beginnt in 2 Teilen. Anschlag für das breitere Teil ca. 50 M., für das schmalere Teil ca. 25 M. Beide Teile arbeitet man separat, 10 cm hoch und strickt dann vom dem schmäleren Teil 20 M., die folg. 5 M. mit den ersten 5 M. des breiteren Teiles zusammen und die restlichen M. Mit Beginn der Armkugelschweifung nimmt man für die Spickel in der Mitte des Ärmels 1 M. auf und wiederholt dies immer in der 6. Nadel einmal links, einmal rechts von dieser Mittelmache. Nach ca. 11 Aufnahmen werden alle M. abgekettet und der Ärmel beim Einsetzen in 4 kleine, 2 cm tiefe Falten gelegt, beidseitig 3 cm von der Achselnaht und nach je wieder 3 cm. Zu Beginn des Ärmels ist mit Rippen zu arbeiten und 10 cm hoch noch bei beiden Seitennähten, nach 8 cm ist bei dem grösseren Teil je 1 Maschenrippe abzunehmen und glatt zu arbeiten auf der Innenseite der Rippe.

Fertigstellung und Kragen: Sind die 3 Teile zusammengeknäht, werden für den Kragen ca. 74 M. aufgefasst und 4 cm hoch im Muster gestrickt, dann lose abgekettet. Nun werden die M. um die ganze Jacke, das ist von der einen Kragenseite um die ganze Jacke bis wieder zur anderen Kragenseite, auf eine Rundnadel aufgefädelt und in Rippen gearbeitet 2 cm hoch. Für die Rundung um das Revers vorne so zusammengeknäht. Nun werden die Ärmel eingesetzt und die Stulpen vorne so zusammengeknäht, dass der breitere Teil an der Vorderseite ist, ein Knopf darauf nähen. Nun wird das ganze Jäckli auf der linken Seite leicht gedämpft.

Die bequemen

Strub-,

Bally-Vasano-

und Prothos-

Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern
Marktgasse 42